

## 2. Sönndag na Dreefaltigkeit

### Spröök för de Week – Matthäus 11,28

Kaamt all bi mi,  
ji, de sik afrakert un afplagen doot!  
Ik geev ju Roh.<sup>1</sup>

### Psalm 36, 6-10

6 Herr, diene Gnaad reckt bit an den Heven,  
un diene Truu so wiet, as de Wolken treckt.  
7 Diene Gerechtigkeit steiht so fast as dien Bargen, Gott,  
dien Richten geiht so deep as de See.  
Du helpst Minschen un Deerten, o Herr.  
8 Wo wunnerbor is doch dien Gnaad, o Herr,  
de Minscheninner köönt sik schuulen unner dien Flünken,  
9 un se weert satt von all dat Goode von dien Huus,  
du lettst ehr drinken ut den Stroom von dat, wat di gefallt.  
10 Ut di kummt ja dat Leven,  
un in dien Licht seht wi dat Licht.<sup>2</sup>

### I Lääst ward ut dat Ole Testament ut dat Prophetenbook Jesaja 55,1-5

1 Man to, all, de ji Döst hebbt, kaamt na't Water! Un ok de keen Geld hett, kaamt her, kööpt un eet', kaamt un kööpt ohn Geld un ohn Pries Wien un Melk.  
2 Worüm tellt ji Geld hen för dat, wat keen Brood is, un wat ji verdeent hebbt, för dat, wat nich satt maakt? Höört, höört op mi, un ji schüllt wat Goodet to eten kriegen, un jo Hart schall sik över'n saftig Stück freien.  
3 Höört nipp to, un kaamt her na mi! Höört to, un ji weert leven. Ik wüll mit jo eenen Bund maaken, de blieven deit; wat ik David toseggt heff, dat geiht nich twei.  
4 Kiek, to'n Tüügen för de Völker maak ik em, de jem regeeren deit un över jem dat Seggen hett.  
5 Kiek, Lüüd, de du nich kennst, de röppst du, Lüüd, de di nich kennt, na di loopt se hen – dat kummt von den Herrn, dienen Gott, de heilig is in Israel, de maakt di groot.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Übersetzerkring Ollenburg, 2020.

<sup>2</sup> Werner Rossow/ Übersetzerkring Ollenburg, 2020.

<sup>3</sup> Cornelius Schacht/Ole, Plattdüütsch Lektionar, 2004, anpasst van Werner Rossow/Übersetzerkring Ollenborg, 2020.

## **VI De Epistel steiht in Paulus sien Breef an de Christen in Ephesus 2, (11-16)17-22**

(11 Dorüm vergeet nich, ji weren as Heiden boren. Un ji sünd „unbesneden“ schimpt worrn von de, de sik sülvst as „besneden“ römen dään, wo dat doch blots Minschenwark is.

12 Domals weren ji sünner Christus. Ji hörten to dat Volk Israel nich to un harrn keen' Andeel an den Bund un wat Gott toseggt hett. Ji harrn nix to höpen un hebbt lävt ahn Gott in disse Welt.

13 Avers nu sünd ji Christenlüüd. Freuher weren ji wiet af, nu avers sünd ji neeg bi Gott, dör Christus un sien Bloot.

14 He is uns Freeden. He hett de beiden Deelen tosamenbröcht un de Muer daalleggt, de us trennen dä. Dör sienen Dood is de ole Fiendschap överwunnen.

15 Un so ok dat Gesett mit sien Geboden un Vörschriften. Dat mit em von de Beiden een nieen Minschen schapen ward un so Freeden kümmt.

16 He wull de beiden Deelee in een Liew wedder mit Gott tosamenbringen dör dat Krüz, mit em is dor ok de Fiendschap sturwen.)

17 Christus is kaamen un hett den Freden künnig maakt för jo, de ji dor wied vun af weern, un Freden ok för de, de dor dicht bi stünnen.

18 Dör em steiht ja nu för us allebeid' de Döör apen, dör de wi in een un densülbigen Geist free to den Vader hengahn köönt.

---

<sup>4</sup> V. 11-16 Werner Rossow/Översetterkring Ollenborg, 2020; V. 17-22 OLe, Plattdüütsch Lektionar, 2004, anpasst Översetterkring Ollenborg, 2020.

19 So sünd ji nu nich mehr toloopen Volk un frömde Lüüd; nee, ji sünd Mitbürgers vun de Hilligen un Gott sien Huuslüüd.

20 Ji sünd mit upboot up den Grundsteen – dat sünd de Apostels un Propheten –, un Christus is de Ecksteen.

21 Up em is dat ganze Huus tosamenboot un wasst to eenen hilligen Tempel.

22 Un in düssen Boo sünd ji ok mit rinboot – een Gottshuus, wo de Hillige Geist in wahren deit.<sup>4</sup>

## **Halleluja Psalm 18,2b. 3a**

Halleluja.

Di heff ik leev, o Herr, miene Starkde.

Herr, mien Fels, miene Borg un mien Retter.

Halleluja.<sup>5</sup>

## **V Ut dat Evangelium na Lukas 14, (15)16-24**

(15 Een vun de, de mit an'n Disch seeten, sä to Jesus: „De is good an, de Brood eeten deit in Gott sien Riek!“)

16 Jesus sä: „Een Mann wull een groot Eeten geven, un he laad' dor veel Lüüd to in.

<sup>5</sup> Översetterkring Ollenborg, 2020.

17 Un as dat Tied weer to't Eeten, do schick he sienen Knecht hen to de Lüüd, de nödig weern, he schull anseggen: ‚Kaamt nu, allens is praat!‘

18 Do fungen se alltohoop an mit Afseggen. De ierst sä to em: ‚Ik heff mi een Stück Land köfft, un ik mutt hen un dat bekieken; ik bidd di, entschüllig mi.‘

19 Un de tweete sä: ‚Ik heff mi jüst fief Spann Ossen köfft, un ik bün jüst ünnerwegens un will se bekieken; ik bidd di, entschüllig mi.‘

20 Un noch annerseen, de sä: ‚Ik heff mi een Froo nahmen; dorüm kann ik nich kamen.‘

21 Un de Knecht keem torügg un vertell dat sienen Herrn. Do worr de Huusherr vergrellt, un he sä to sienen Knecht: ‚Gah gau rut op de grooten un de lütten Straaten in de Stadt, un bring de Armen un de Kröpels, de Blinnen un de Lahmen hier rin!‘

22 De Knecht dä dat, un denn sä he: ‚Herr, wat du mi opdragen harrst, dat is besorgt, man dor is jümmer noch Platz.‘

23 Un de Herr sä to sienen Knecht: ‚Denn gah op de Landstraat un an de Knicks un nödig de Lüüd, dat se rinkamen doot. Mien Huus schall vull weern.‘

24 Ik segg jo: Vun de, de inlaadt weern, kriggt keeneen vun mien Mahltied wat af.<sup>6</sup>

---

<sup>6</sup> Schlesw.-Holst. Preesterkrink/OLe, Plattdüütsch Lektionar, 2004, anpasst Översetterkring Ollenborg, 2020.

## Predigttexte

### II Ut Matthäus 11, 25-30

25 To de Tiet füng Jesus an un sä: Ik segg di Loff un Dank, Vader, Herr över Himmel un Eer! Nich de kloken un gelehrten Lüüd hest du spören laten, wat du in'n Sinn hest, man de, de unweeten sünd as de Kinner, de hest du dat wies weern laten.

26 Ja, Vader, jüst so wullst du dat.

27 Allens is mi tokamen von mien Vader. Un keeneen kennt den Söhn, blots de Vader, so as keeneen den Vader kennt, as blots de Söhn, un de, welke de Söhn em wies weern laten will.

28 Kaamt all bi mi, ji, de sik afrackert un afplagen doot!

Ik geev jo Roh.

29 Nehmt mien Jöck op de Schullern un lehrt von mi, wo ik sachtmödig bün un nich up annern kieken do. So finnt jo Harten Roh.

30 Mien Jöck lett sik licht drägen un wat ik jo opleggen do, dat köönt ji bören.<sup>7</sup>

<sup>7</sup> Werner Rossow/Översetterkring Ollenborg 2020.

### III Ut Paulus sien 1. Breef an de Christen in Korinth 14, 1-12 (23-25)

1 Up de Leev' up to! Achter den Geist sien Gaven an! - An mehrsten dorüm, dat ji seggen köönt, wo't nah Gott sien Willen langsgahn schall.

2 Wenn een in „Tungen“ spreken deit, denn meent he Gott un nich Minschen. Keen anner Minsch versteiht em. He sprickt in'n Geist, wat över den Minschenverstand rutgeiht.

3 De Prophet aver meent in sien Reed Minschen, un sien Wöör köönt opboon un vermahn' un tröösten.

4 De in „Tungen“ spreken deit, hett dor blots sülvst wat von, de avers as Prophet den Weg wiest, de boot de Gemeen op.

5 Ik müch woll, ji können alltohoop in „Tungen“ reden. Avers veel lever noch weer mi, ji wüürn as Propheten vörkamen, denn de as Prophet reden deit, de is grötter as de, de in „Tungen“ snackt, dat weer denn, he kunn dat ok verkloren, dat de Gemeen wat dor von hett.

6 Wat nu avers mi angeiht, leeve Bröder un Süsters, keem ik hen to jo un würr blots in „Tungen“ spreken, wat dä dat helpen, wenn ik jo nich driest wat sä von von Gott sien Openbaren, Insichten un Utsichten ut den Glowen un wat de us lehrt?

7 Ik vergliek dat mol mit so'n Ding, wo'n Musik mit maakt, so as en Fleut oder en Harp. Kaamt dor nich klor de verscheden Töön bi rut, wo schall een kennen, wat dor fleut oder speelt ward?

8 Jüst so bi de Trumpet, giff't ehr Blasen keen düütlich Signaal, woken lett sik denn to'n Striet ropen?

9 Nich anners is dat bi jo, bruukt ji bi joon Reden keen klor un düütlich Spraak, wo schall en dorachter kamen, wat ji meent? Ji snackt denn rein in'n Wind.

10 Dor sünd, wat weet ik, so veele Spraken in de Welt, un jedeen hett ehrn eegen Klang.

11 Kann ik nu nich rutkennen, wat de Klang von de Spraak bedüden deit, bliev ik för den, de snackt, een Utlänner, un he för mi ok.

12 Dorüm, wo jo dat so üm den Geist sien Gawen geiht, sett jo dorför in, de Gemeen opto boon, dat ji so över jo rutwassen köönt.

(23 Wenn nu de ganze Gemeen to'n Gott'sdeenst tosamenkummt un se spreckt dor alltohoop in „Tungen“, un denn kaamt dor Lüüd rin, de dor nix vun afweet un nich glööv't, mööt de nich seggen: „Ji sünd mall!“?)

24 Wenn se aver alltohoop spreken doot, as dat de Propheten daan hebbt, un wenn denn so een dor rin kummt, de nix glööven un verstahn deit, denn höört he vun jedeneen Wöör, de sien Geweeten packen doot, un he höört sien eegen Urdeel ut den Mund vun jem all.

25 Un so weerd de geheemen Gedanken in sien Hart an't Licht brocht. Un denn fallt he daal un beedt Gott an, un he bekennt: „Wohrhaftig! Bi jo is Gott wüürklich merrn mang!“<sup>8</sup>

---

<sup>8</sup> V.1-3.23-25 Reinhard von Stumpfelfeld, Plattdüütsch Lektionar 2004, anpasst Översetterkring Ollenborg, 2020; V. 4-12 Werner Rossow / Översetterkring Ollenborg 2020.

#### **IV Ut dat Jonabook 3, 1-10**

1 To'n tweeten Mol keem den Herrn sien Woord to Jona:

2 Maak di praat un gah na Ninive, in de groote Stadt, ehr to predigen, wat ik di ingeven do.

3 Nu maakte Jona sik op'n Weg un güng na Ninive, as de Herr em seggt harr. Ninive weer een orig groote Stadt ok vör Gott, dat hett dree Daag bruukt, dor eenmal dör to gahn.

4 Un Jona güng in de Stadt rin eenen Dag wiet. Denn reep he dit ut: Noch 40 Daag sünd dat, denn blifft in Ninive nich een Steen mehr op den annern!

5 Do smeten de Lüüd von Ninive ehr Vertrouon op Gott. Se reepen een Fasten ut. Un von Groot bit Lütt, all trocken se Sacklinnen an.

6 Dat kreeg ok de Keunig von Ninive to weeten. De stünn von sien Thron op, hett sienen Mantel afleggt, ok dat Sacklinnen antrocken un is sitten gahn in de Asch.

7 Denn leet he luut utropen in Ninive: De Keunig un siene Grooten geeft de Lü to weten, dat se all, Minsch un Deert, nix äten schöllt; ok Rinner un Lüttveeh drövt nich op de Weid un ok keen Water drinken!

8 Se schöllt in Sacklinnen gahn, Minsch un Veeh, un schrien to Gott. Jedeneen schall ümkehren von sienen leegen Weg un opholen mit Gewalt doon, de von ehr utgeiht!

9 Dat kunn doch angahn, dat Gott sik besinnt; em dat leed deit un he aflett von siene Raasch, un wi nich togrunn gaht.

10 Do seeg Gott, wat se opstellt harrn un dat se von ehren leegen Wannel laten dään. Un Gott dä dat leed, wat he ehr andraucht harr, un he leet dat nich sowiet kamen.<sup>9</sup>

---

<sup>9</sup> Werner Rossow/Översetterkring Ollenburg, 2020.